

"DAS IST GUT DEUTSCH GEREDET!"**OBSERVAÇÕES SOBRE O ESTILO**

Hedwig Kux - UFMG

"Das ist gut Deutsch geredet!" Isto é alemão bem falado! Com estas palavras Martin Lutero (1483-1546) quase 500 anos atrás defendeu sua tradução da Bíblia na famosa carta sobre tradução "Sendbrief vom Dolmetschen". Ele defendeu, pois seus adversários alegaram que ele não tinha traduzido sempre ao pé da letra. Mas ele não queria traduzir palavra por palavra do latim ou do grego. Na mencionada carta ele dizia: "Ich habe mich beim Dolmetschen befleissigt, reines und klares Deutsch zu geben". Ele quer dizer alemão puro e claro sem latinismos e sem grecismos. Isto soa bem simples, mas a língua alemã tem muitos dialetos, no sul, no norte, perto do Reno e nas montanhas da Alemanha Central. A Bíblia de Lutero evita expressões de dialetos e palavras regionais. Por outro lado Lutero usou locuções, provérbios e expressões da língua falada. Assim ele criou uma língua que pode ser entendida em qualquer região da Alemanha, uma língua comum. Os historiadores chamam esta fase na evolução da língua alemã "Frühneuhochdeutsch" ou "cedo alto alemão moderno". Atualmente falamos e escrevemos apenas "Neuhochdeutsch". A língua de Lutero tornou-se rapidamente língua comum, não somente no que diz respeito às várias regiões do país, mas também considerando as camadas sociais.

Algumas regras gramaticais, introduzidas por Lutero valem até hoje. Temos, por exemplo, a colocação do verbo no fim da frase subordinada. Era pouco usada no alemão médio, mas era conhecida.

Lutero consequentemente coloca o verbo no fim da frase subordinada, como também no fim da frase simples, uma parte do predicado. Por exemplo: "Er will jetzt nach hause gehen"

"Sie kann nicht gut schwimmen"

"Seine Eltern haben ihn lange nicht gesehen".

No alemão médio (mittelhochdeutsch) ainda temos com Walther von der Vogelweide na canção "Unter der Linde --" a seguinte construção: "-- do hete er gemachet also riche von bluomen eine Bettstatt --" hoje: "-- da hatte er so reich von Blumen ein Bett gemacht --". "Er hatte gemacht von Blumen ein Bett --" como soa isto? Ganz falsch! Outro exemplo do antigo verso, "-- wer will guten Kuchen backen, der muss haben sieben Sachen, --"

O segundo verso será correto da seguinte maneira: "-- der muss sieben Sachen haben". Esta colocação é válida até hoje. A colocação verbal, abraçando a frase, é considerado estilo claro e correto.

O verbo é mais considerado como elemento expressivo do que o substantivo. Verbos substantivados devem ser evitados. É avaliado como sendo estilo bom, fechar uma frase ou um período com aquele verbo que dá o sentido. Mme. de Stäel dizia 150 anos atrás: "Numa conversa francesa pode-se interromper a qualquer momento. A conversa francesa é rápida e engraçada. Na conversa alemã só se pode interromper raramente; como interromper sem conhecer o verbo?" Um inglês dizia de trabalhos científicos alemães: "O verbo aparece só no segundo volume do livro".

De Goethe se diz também que ele dava mais valor às expressões verbais. Cito do "Faust" da primeira parte as considerações sobre a tradução do Novo Testamento:

Wir sehnen uns nach Offenbarung,
 Die nirgends würdiger und schöner brennt
 Als in dem Neuen Testament.
 Mich drängts, den Grundtext aufzuschlagen,
 Mit redlichem Gefühl einmal
 Das heilige Original
 In mein geliebts Deutsch zu übertragen.
 Er schlägt ein Volum auf und schickt sich an.
 Geschrieben steht: "Im Anfang war das Wort!"
 Hier stock ich schon! Wer hilft mir weiter fort?
 Ich kann das Wort so hoch unmöglich schätzen,
 Ich muss es anders übersetzen,
 Wenn ich vom Geiste recht erleuchtet bin.
 Geschrieben steht: Im Anfang war der Sinn.
 Bedenke wohl die erste Zeile,
 Dass deine Feder sich nicht übereile!
 Ist es der Sinn, der alles wirkt und schafft?
 Es sollte stehn: Im Anfang war die Kraft!
 Doch auch indem ich dieses niederschreibe,
 Schon warnt mich was, dass ich dabei nicht bleibe.
 Mir hilft der Geist! auf einmal seh ich Rat
 Und schreibe getrost: Im Anfang war die Tat! —

Martin Luther

AUS DEM SENDBRIEF VOM DOLMETSCHEN

Ich habe mich beim Dolmetschen befleissigt,
 reines und klares Deutsch zu geben. Es ist uns wohl
 oft begegnet, dass wir vierzehn Tage, drei, vier
 Wochen lang ein einziges Wort gesucht und danach
 gefragt haben und haben es dennoch zuweilen nicht
 gefunden. Im Hiob arbeiteten wir, Magister Philippus,
 Aurogallus und ich so, dass wir in vier Tagen zu-
 weilen kaum drei Zeilen vollenden konnten. Nun, wo
 es verdeutscht und fertig ist, da kann es ein jeder
 lesen und meistern. Da läuft einer jetzt mit den

Augen durch drei, vier Blätter und stösst nicht an ein einziges Wort an. Er wird aber nicht gewahr, welche Wacken und Klötze da gelegen haben, wo er jetzt drüber hingeht, wie über ein gehobeltes Brett, während wir haben schwitzen und uns ängstigen müssen, ehe wir jene Wacken und Klötze aus dem Wege räumen, damit man so hübsch dahin gehen könnte. Es ist gut pflügen, wenn der Acker gereinigt ist, aber den Wald und die Stöcke ausrodern und den Acker herrichten, da will niemand heran. Aber bei der Welt ist kein Dank zu verdienen. Kann doch Gott selbst mit der Sonne, ja mit Himmel und Erde, auch mit seines eigenen Sohnes Tod keinen Dank verdienen. Sie sei und bleibe Welt in des Teufels Namen, weil sie es ja nicht anders will.

Ich habe, da ich beim Dolmetschen Deutsch zu reden mit vorgenommen hatte, Deutsch, nicht Lateinisch noch Griechisch reden wollen.

Man darf eben nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man Deutsch reden soll, sondern muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse, den gemeinen Mann auf dem Markt darum fragen. Man muss diesen auf den Mund sehen, wie sie reden und demgemäss dolmetschen. Dann verstehen sie es und merken, dass man deutsch mit ihnen redet. Zum Beispiel, wenn Christus sagt, Matth. 12, 34: *Ex abundantia cordis os loquitur.* Wenn ich den Eseln folgen soll, so werden die mir die Buchstaben vorlegen und folgendermassen dolmetschen: Aus dem Überfluss des Herzens redet der Mund. Sagt mir, ist das deutsch geredet? Welcher Deutsche versteht das? Was ist Überfluss des Herzens für ein Ding? Das kann kein Deutscher sagen, wenn er nicht sagen will, es heisse, dass er ein allzu grosses Herz habe, oder dass er zu viele Herzen habe. Indes ist auch das noch nicht richtig. Denn Überfluss des Herzens ist kein Deutsch, so wenig als das deutsch ist: Überfluss

des Hauses, Überfluss des Kachelofens, Überfluss der Bank. Sondern so redet die Mutter im Haus und der gemeine Mann: Wes das Herz voll ist, davon geht der Mund über. Das heisst gut deutsch geredet. Des habe ich mich befleissigt und leider nur es nicht überall erreicht und getroffen. Denn die lateinischen Buchstaben hindern über die Massen sehr, gut deutsch zu reden. Ebenso, wenn der Verräther Judas sagt, Matth. 26,8: *Ut quid perditio haec?* und Marc. 14,4: *Ut quid perditio ista unguenti facta est?* Folge ich nun den Eseln und Buchstabilisten, so muss ich das folgendermassen verdeutschen: Warum ist diese Verlierung der Salbe geschehen? Was ist das aber für Deutsch? Welcher Deutsche redet so: Verlierung der Salbe ist geschehen? Und wenn er es richtig versteht, so denkt er, die Salbe sei verloren gegangen, und er müsse sie etwa wieder suchen, wiewohl das auch noch dunkel und unsicher lautet. Wenn das nun gutes Deutsch ist, warum treten sie nicht hervor und machen uns ein so feines, hübsches, neues deutsches Testament und lassen des Luthers Testament liegen? Ich meine ja, sie sollten die Kunst an den Tag bringen. Aber der deutsche Mann redet so: es ist schade um die Salbe. Das ist gut deutsch. Daraus versteht man, dass Magdalena mit der verschütteten Salbe unpraktisch umgegangen sei und Schaden getan habe. Das war des Judas Meinung, denn er dachte sie praktischer zu verwerten. Und was soll ich viel und lange vom Dolmetschen sagen? Wollte ich die Gründe für meine Worte und die Gedanken, die dahin gehören, nachweisen, so würde ich wohl ein Jahr daran zu schreiben haben. Was Dolmetschen für eine Kunst und Arbeit ist, das habe ich wohl erfahren.

Das kann ich mit gutem Gewissen bezeugen, dass ich bei meinem Dolmetschen meine höchste Treue und Fleiss bewiesen und nie falsche Gedanken

dabei gehabt habe.

Edith Hallwass (Mehr Erfolg mit gutem Deutsch, Stuttgart 1976 pg. 50) comenta: "Goethe liess Faust zweifeln, wie er das griechische Wort 'logos' übersetzen sollte. Wort? Sinn? Kraft? Faust entschied sich für 'Tat'. In der lateinischen Bibelübersetzung steht an dieser Stelle 'verbum'. Verbum war für die Römer 'Wort' schlechthin. Wenn unsre Grammatik inzwischen 'verbum' auf das Wort der Tat, auf das Tätigkeitswort eingeengt hat, so ist dies bezeichnend: das Tätigkeitswort ist sozusagen das Wort." A nomenclatura gramatical alemã denomina o verbo "Zeitwort" ou "Tätigkeitswort".

A colocação das palavras é um problema no ensino da língua alemã. Acho muito boa a solução do professor Fritz Pietzsche em "Aprenda a Língua Alemã", pág. 64 seg.:

81 WORTSTELLUNG

Colocação

Que acha da seguinte sentença: Eu quero o rádio, ouvir? Ou desta sentença: Eu não posso o barco ver? Muito esquisito, não é? Mas no idioma alemão uma ordem assim é perfeitamente normal.

Quando tem uma forma verbal composta (p.ex., verbo modal + verbo), o alemão põe um verbo no início e o outro, no fim da frase: Ich will das Radio hören. Ich kann das Boot nicht sehen. O verbo significa atividade, e, representando uma força propulsora, pode ser comparado a uma locomotiva. E dois verbos são duas locomotivas, uma para puxar o trem, e a outra para empurrá-lo. O alemão, pelo menos, prefere esta técnica, ao passo que o português põe as duas locomotivas à frente do trem.



A idéia das duas locomotivas não somente se aplica nas aulas com crianças.

Para se ter sempre uma escolha de verbos disponíveis, recomenda-se agrupar expressões do mesmo sentido geral. Assim, é formado o que chamamos "Wortfeld". Um exemplo da "Kleine deutsche Stillehre, pág. 33" de Wilhelm K. Jude, Wiesbaden apresenta o verbo "gehen".

DAS WORTFELD GEHEN

	aufbrechen	
	sich aufmachen	sich begeben
	eilen	hasten
	laufen	
rennen	sausen	jagen
		schreiten
		stolzieren
flitzen	flitschen	schleichen
		schlendern
rasen	fegen	flanieren
		bummeln
stürmen		streichen
stürzen		streifen
traben		schweifen
trippeln		lustwandeln
trappeln		spazieren (gehen)
huschen		sich ergehen
witschen		wandern
schlafen	schlürpfen	marschieren
latschen		wallfahr(t)en
stetzen		wallen
staksen		pilgern
steigen		tippeln
stapfen		walzen
stampfen		trotten
tapsen		trotteln
waten		trödeln
watscheln		hausieren
wechseln		schnorren
kreuzen		pendeln

g e h (e) n
altertümlich:
gahn

queren	birschen
passieren	(er)klimmen
sich schlängeln	(sich) schieben
ziehen zuckeln zockeln	
streunen stolchen stromern zigeunern	
humpeln hinken stolpern poltern	
schlurgen schlürfen gleiten schweben	
dringen drängen drängeln	
sich nähern (ein)treten	
sich packen sich trollen	
sich empfehlen sich zurückziehen	

Examinando os verbos do grupo "gehen", verificamos que não existem dois verbos de sentido completamente igual. Isto é o caso também com outros grupos verbais. Não temos sinônimos entre os verbos. Mais uma prova da prevalência do estilo verbal em alemão.

Entre substantivos, os sinônimos são mais freqüentes. Através da tradução de palavras estrangeiras são gerados sinônimos, por exemplo: Telefon - Fernsprecher

Automobil - Kraftwagen

Radioapparat -- Rundfunkempfänger

Konsum -- Verbrauch.

Substantivos designando objetos da vida diária são diferentes em cada região da Alemanha. Isto explica a existência de dois nomes para o sábado, "Sonnabend" e "Samstag". Alguns mapas do "Atlas zur deutschen Sprache" de Werner König, München, 1978, págs. 182-183 contém os nomes das estações do dia e das merendas.

Lutero dizia que os dialetos não deixam os alemães do norte entenderem os do sul - "sonderlich, die nicht gewandert sind". O alemão comum tanto falado como escrito ainda hoje recebe muitas palavras dos dialetos.

Além das expressões da vida caseira, do campo, da rua, das diversas profissões e das feiras, os dialetos dispõem de um vocabulário amplo de xingamentos. Lutero usou nos seus panfletos às vezes expressões bastante fortes. Não são palavras das camadas sociais inferiores, mas por exemplo: "Esel" ou "Buchstabilisten" (Vide "Sendbrief vom Dolmetschen"). Dizia Hans Eggers no seu livro: "Das Frühneuhochdeutsche", Hamburg, 1969, pág. 164: "Zwar weiss man noch wenig über die soziologische Schichtung des deutschen Wort- und Ausdruckschatzes zur Zeit Luthers. Soviel aber steht fest: Auch die hohen Herren (und Damen), Fürsten, Gelehrte, Patrizier konnten bei Gelegenheit höchst unverblümt schimpfen. Was Luther auf Markt und Gassen hörte, klang zuweilen in Palästen und Patrizierhäusern, die auch sein Ohr hatten, nicht viel anders. Gewiss denkt der Reformator mit besonderer Neigung an das schlichte Volk, aber er schrieb in der gleichen Sprache auch an den christlichen Adel. Er will von jedermann verstanden werden, und der "gemeine Mann", von dem er spricht, ist der "ungelehrte" Mann.

Entre os variados xingamentos predominam os nomes de animais. Algumas palavras deste gênero, do tempo de Lutero, são usadas ainda hoje, mas perderam um pouco da sua força, por exemplo: "Esel", "Eselei", "Eselsbrücke" (pons asinorum), Eselshoren. Uma coleção de nomes de animais de Wilhelm Georg Heckmann, "Tiere, Begleiter unsrer Sprache", Münster 1975, explica o uso de "Aal" até "Zwiebelfisch", mais de 1.000 nomes. Nem todos são xingamentos ou maldições; muitos expressam carinho, como "Kätzchen", "Mäuschen", "Häschen", "Würmchen".

Outros nomes servem para designar ferramentas. Estas três categorias têm correspondências em português, porém os nomes de ferra-

mentas não são os mesmos, por exemplo: macaco, pé-de-cabra, bico-de-papagaio; exemplos em alemão: "Fuchsschwanz", "Storchschnabel", "Wasserhahn", "Laufkatze". Alguns anos atrás achei no museu de Nürnberg, "Germanisches Nationalmuseum", um pergaminho intitulado "Schimpf, mit Sachs". Hans Sachs (1494-1576) e o mestre cantor de Nürnberg e contemporâneo de Lutero. Os xingamentos escolhidos das obras de Hans Sachs dirigem-se a homens e mulheres (vide folha anexa). Mais sistemática tem o livro de Dr. Heinz Küpper, "Berufsschelten und Verwandtes" o quarto volume do "Wörterbuch der deutschen Umgangssprache", Hamburg, 1966 e o quinto volume intitulado "10.000 neue Ausdrücke von A - Z, Sachschelten". Cada expressão do alemão moderno é explicado, sendo que o momento de abafo traz inspirações.

Mas não somente xingamentos enriquecem a língua comum. Muitas expressões e fórmulas fixas e provérbios contribuem para a plasticidade de estilo. Expressões idiomáticas como também provérbios esclarecem bem nitidamente o sentido de um texto. E cada um compreende. Dizia Lutero "Wes das Herz voll ist, davon geht der Mund über." (Vide "Sendbrief vom Dolmetschen"). Das inúmeras coleções de provérbios quero mencionar dois dicionários: Lipperheide, "Spruchwörterbuch", Berlin, 1976, Neudruck do ano 1907 e Krüger-Lorenzen, "Deutsche Redensarten und was dahintersteckt", München 1982. Muito divertida é uma comparação dos provérbios alemães com os portugueses, por exemplo, "Ein Prophet gilt nichts in seinem Vaterland", "Santo de casa não faz milagre", ou: "Kleider machen Leute", "O hábito não faz o monge". Também entre as expressões idiomáticas tem correspondência: se alguém adula uma pessoa, se diz em alemão: "der geht ihm um den Bart", em português simplesmente: "Está puxando o saco".

Schimpf mit Sachs



Verlagsgesellschaft
Hannover

fedde Blunzn	fede Niegng	Soedertump
Biffgurn	Suohd	Sustschesser
Stiedschala	Zwiederrawurz	Orstmannstorka
dumma Gons	albe Keisn	Diddlaabadscher
Draadschn	Küinggoftn	glans Sabbala
Schlambm	Schwerten	Sündersog -
Druudschala	Schbinotwachdl	Gnüsfiel
Greinnrichala	obundne	Gniedlaashubf
Sobergaass	Bloudwerschd	Lauesgrawade
Siedstn	alda Sulln	Kanotrag
Grambsheenna	dumma Fölln	Gnaumger
Rüchhuusgrouba	*	Grambsbölln
Gragbärschdn		Lahmorsch
Bridschla	Wloerssch	Bschesser
Kassl	Orscheggas	Bimbalarwidhi
Kuschl	Besferr	Kuutzleffl
Schnalln	Doldi	Schlorder
albe Schersn	Dreegbardl	Schmarrer
Schreggschraubm	schüglada Gaggio	Maadlasgoggerer
Drambl	Sregger	alder Dadderer
Waafn	Grischbala	junger Dudderer
wambada Rouh	Gaeferr	büffnis Wongshabla
alda Janga	Goggerer	Bäidala-af-alle-Subbm

Muito freqüentes são em alemão as expressões de dois ou mais elementos formando um só conceito, por exemplo: "sich drehen und wenden,"weit und breit", "nicht wanken und weichen". São expressões bem antigas. Elas rimam pela consoante inicial: "zittern und zagen", "durch dick und dünn, blink und blank, verraten und verkauft", ou pela vogal radical e algumas têm rima final: "Saus und Braus", "Dach und Fach", "Gut und Blut", "schalten und walten", "recken und strecken", "Ach und Krach", "ohne Saft und Kraft", "Singen und Klingen", também são permitidas repetições: "Schlag auf Schlag", "rollte und rollte" ou preposições: "durch und durch", "um und um". As expressões mais recentes têm rima final: "Borgen bringt Sorgen".

Um meio de estilo muito usado é a interrogativa. Mas nem todas as perguntas pedem uma informação ou servem para ampliar o saber. Informação não é a finalidade das perguntas de testes, "Prüfungsfragen" ou "Lehrerfragen". Muitas perguntas em alemão não pedem uma resposta, por exemplo, "Willst du endlich ruhig sein?" ou "Kannst du nicht pünktlich sein?", estas perguntas expressam uma intimação. Ou por exemplo, "Soll ich Ihnen helfen?" é uma oferta. As perguntas podem ser modificadas através de partículas modais, como: "doch", "eben", "aber", "etwa", "ruhig", "auch", "halt", "wohl", "überhaupt", "denn", "allein", "sonst", "schon", "noch". Estas partículas modais, Lutero usou na sua tradução conseguindo uma linguagem compreensível. Um exemplo: o Evangelho de São Lucas, 15,29, a parábola do filho pródigo:

"--- er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viel Jahre diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten, ---"

A partícula "noch" modifica o sentido da frase. Partículas modais, em alemão, também chamadas "Kleinwörter" ou "Würzwörter" são usadas

também em frases afirmativas. Nem todas têm tradução, mas algumas são usadas da mesma maneira em português. Um exemplo: "Kommen Sie ruhig eine Stunde später", "Venha tranquilamente uma hora mais tarde".

No estilo de Lutero observamos também o elemento poético. Às vezes ele rima, por exemplo, no Evangelho de São Lucas 2,12 "Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegen". Um talento do reformador e o que chamamos "das innere Ohr", ouvido interno. Ele ouviu o que escreveu, assim o seu estilo tem muita arte, mas sem ser artificial.

Interessante uma recomendação de Broder Christiansen no seu livro, "Kleine Prosaschule", Stuttgart 1952. A primeira regra para escrever boa ficção: "Erste Regel sei: Laut schreiben!" Isto é, escrever em voz alta. A escrita também é língua.

Muitos autores procuram ensinar escrever um bom estilo marcando os erros e dizendo o que o escritor deve evitar. Dois exemplos de Bernt Engelmann no seu livro: "so deutsch wie möglich, möglichst deutsch", München, 1969. Ele condena com muito humor o pleonasma, nas págs. 82-83.

UNSERE GEGENWART

Nicht jedermann befällt ein Spasmus,
 vernimmt er einen Pleonasmus.*
 Zwar lacht man über feuchte Nüsse
 und die so edele Noblesse,
 die göttliche Divinität
 und gar die *selt'ne* Rarität,
 doch, wer, so frag' ich nur mal zart.
 verlacht noch *unsre* Gegenwart?
 Der Mensch *neigt* ja zu der Tendenz
 und gibt *beredter* Eloquenz
gläubig Kredit. Erst von *gemachter*
Erfahrung losgelöst, da lacht er!

*Pleonasmus = Überfluss, überflüssige Häufung
 gleichbedeutender Wörter, zum Beispiel:
weisser Schimmel.

GEMEINSCHAFTLICHES ZUSAMMENWIRKEN

Ach, wollt Ihr, bitte, anstatt Spinnern
zu glauben, Euch nicht *Glückseligern!*
Das ist nicht klarer, nein, nur doppelt
(jedoch nicht doppelt gut) gemoppelt!

Auch sollte man sich davor hüten,
gedankenlos Glückseligern!
Genauso muss man strikt sich weigern,
etwas *meistbietend zu versteigern*

Wirkt man *gemeinschaftlich zusammen,*
so ist dies gleichfalls zu verdammen!
Angeblich soll das zwar sehr fein sein
(genau wie *echt rheinischer Rheinwein*),

doch *darf mit Recht* die gute Sache
unserer deutschen Muttersprache
verteidigt werden - wenn auch nie
ganz ohne jede Ironie...